tiefem Punktgrübchen, Kopf und Rüssel schmäler als die Schläfen, diese länger als der Augendurchmesser, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, schwach quer, vorne so breit als der Kopf, an den Seiten leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, Vorderrand und Basis gerade abgeschnitten, oben fein und dicht punktiert; Schildchen dreieckig, weißlich behaart; Flügeldecken oval, mit feinen Punktstreifen und flachen Zwischenräumen, am Abfalle hinten mit einigen kurzen, emporstehenden, gereihten Härchen. Der Fühlerschaft erreicht nicht ganz den Vorderrand des Halsschildes. Long. 4 *mm*.

Algier. (Meine Kollektion). **sitonoides** n. sp.

1′ Kürzer oval, rötlichbraun, sehr dicht grauweiß behaart, die Behaarung den Grund der Oberseite fast verdeckend, dazwischen auf den Flügeldecken mit kurzen, geneigten, wenig längeren Härchen, welche erst im Profile besser sichtbar sind. Im übrigen dem vorigen ähnlich; Fühler und Beine rotgelb, Kopf fein, einfach punktiert, ohne Stirngrube, Halsschild mit ungleicher Punktur, Flügeldecken mit noch viel feineren Punktstreifen, die Unterseite heller rostrot. Länge 4 *mm*.

Jericho. Von Prof. John Sahlberg aufgefunden.

Sahlbergi n. sp.

Einige Bemerkungen zu der neuen Bestimmungstabelle der paläarktischen Psalidium-Arten.

Von **Dr. K. M. Heller**, Dresden.

Im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift hat sich Herr Obersanitätsrat Dr. A. Fleischer, Brünn, der sehr dankenswerten Aufgabe unterzogen, auf Grund einer, den gleichen Gegenstand behandelnden, älteren Arbeit von J. Faust[1]) eine neue Bestimmungstabelle der *Psalidium*-Arten zu geben. Besonders wertvoll wird die Arbeit dadurch, daß der Verfasser das männliche Kopulationsorgan vieler Arten untersuchen (leider nicht auch abbilden) und dieses Merkmal auch systematisch verwerten konnte. Ein hervorragend reiches Material hat ihm zur Verfügung gestanden, mit dessen Hilfe es ihm möglich war, ohne die Faustschen Typen zu Rate zu ziehen, fast alle bekannten Arten in seine Tabelle einzureihen.

Wir zweifeln daher nicht, daß die Arbeit die erhoffte Anregung geben und man sich mit dieser schwierigen und mit ehrfurchtsvollem Respekte gemiedenen Gattung nun eingehender beschäftigen

[1]) Horae Soc. ent. Ross. XXIV, 1890, p. 281.

wird als bisher, was um so wünschenswerter erscheint, als das letzte Wort über die Berechtigung mancher Art noch nicht gesprochen ist.

In Voraussetzung dieses Umstandes scheint es mir aber wünschenswert auf einige Punkte aufmerksam zu machen, die zur Klärung mancher systematischer Fragen einiges beitragen können.

So dürfte es angezeigt sein, die Identität der Arten nur von solchen Exemplaren unbedenklich vorauszusetzen, die von derselben Örtlichkeit, von der der Typus beschrieben ist, herrühren und diese an erster Stelle und so speziell, wie es vom Autor der Art geschehen ist, anzugeben, was der Verfasser der neuen Bestimmungstabelle öfter unterläßt; z. B.:

P. spinimanum Reiche: Kreta — bei Fleischer: Griechenland, Kleinasien, Syrien.
„ „ *v. Kiesenwetteri* Faust: Griechische Inseln, Kreta — bei Fleischer: Jerusalem.
„ *anatolicum* Boh.: Ischmir (Anatolia) — bei Fleischer: Kleinasien, Syrien.
„ *Levrati* Reiche: Rhodus — bei Fleischer: Syrien.
„ „ *v. rugicolle* Faust: Syrien — bei Fleischer: Samos, Syrien.
„ *interstitiale* Boh.: Tauria — bei Fleischer: Kaukasus, Kleinasien.
„ *difficile* Faust: Syrien — bei Fleischer: Rhodus, Syrien.
„ *Desbrochersi* Faust: Kaifa (= Haifa) — bei Fleischer: Rhodus, Syrien.

Faust erwähnt *P. maxillosum* ausdrücklich auch aus Rußland (Orenburg), ein wegen der nordöstlichsten Lage bemerkenswerter Fundort, der aus nicht ersichtlichen Gründen ebenfalls nicht berücksichtigt wurde.

P. maxillosum v. *neglectum* Faust ist nach von Mann und Türk in Amasia gesammelten Stücken des Wiener Hofmuseums beschrieben worden. Fleischer hält Stücke aus Bulghar Maaden, Bulghar Dagh, dafür, obwohl die mir vorliegenden an genau derselben Lokalität von Bodemeyer gesammelten Stücke keinen Zweifel darüber lassen, daß die Punkte des Thoraxrückens bei ihnen viel kleiner sind als die der Punktreihen auf den Decken.

Wenn Faust von *P. Desbrochersi* angibt, daß es aus Haifa stammt und sein Thorax an der Basis und Spitze an Breite wenig verschieden ist, so hätte der Verfasser der neuen Bestimmungstabelle doch erwähnen sollen, daß sein Befund „Vorderrand viel schmäler als der Hinterrand“ bei seinem Exemplar aus Rhodus damit im Widerspruche zu stehen scheint.

Sowohl Faust als auch Fleischer ist eine Notiz von Desbrochers de Loges in den Ann. Soc. Ent. France 1872, p. 427, entgangen, derzufolge *P. pactolum* Reiche = *forcipatum* Reiche, und zwar letzteres das ♂, ersteres das ♀ derselben Art ist, denn Faust äußert in der D. E. Z. 1889, p. 76, Vermutungen über diese Art und Fleischer führt beide Arten, noch dazu in verschiedenen Untergattungen, in seiner Tabelle auf. Bei der Unklarheit, die über manche andere Art noch herrscht, kann man nur froh sein, wenn ein unwidersprochen gebliebenes Urteil dazu berechtigt, einen fraglichen Namen zu streichen, was hier durchaus angebracht gewesen wäre.

Der Umstand, daß beide Arten in verschiedenen Untergattungen aufgeführt werden, veranlaßt mich schließlich noch auf die Unsicherheit hinzuweisen, die bei der Beurteilung des Merkmals der Körbchen bei den Psalidien herrschen kann.

Faust, der sich über die Körbchenbildung wiederholt, am ausführlichsten in der D. E. Z. XXVII, 1883, p. 82, ausgesprochen hat, mag ebenso wie Fleischer, der von einer „nicht ausgehöhlten Querfläche" spricht, empfunden haben, daß die geschlossenen Körbchen bei *Psalidium* doch etwas anderes sind als die typischen geschlossenen Körbchen wie z. B. bei *Cneorhinus*. In Wirklichkeit ist nämlich von einer Doppelkante bei *Coeliopus* gar keine Rede, denn eine Subapikalkante wird nur durch eine Borstenreihe vorgetäuscht, die auf dem sanft gerundeten (nicht winkelig, wie bei wirklichen geschlossenen Körbchen), zur Apikalkante abfallendem Spitzenteil der Schiene steht und die zwischen ihr und der Apikalkante liegende schmale Querfläche vorne nicht ganz umschließt. Bei *Psalidium*, im engeren Sinne, bildet die Außenseite der Schiene bis zum Spitzenrand hin eine gerade Fläche. Ist die erwähnte Borstenreihe abgerieben, so ist es leicht möglich, daß eine zu *Coeliopus* gehörende Art zu *Psalidium* s. str. gestellt wird.

Nur die Berücksichtigung ganz gut erhaltenen Materials, von genauen Fundorten, wird daher zur endgültigen Aufklärung dieser schwierigen, außerdem innerhalb der Art auch in skulptureller Beziehung sehr variablen Gattung führen können.